

## Die Geisteskultur der Slowenen

BOGOMIR NOVAK, SLOWENIEN

### POVZETEK

#### DUHOVNA KULTURA PRI SLOVENCIH

*V referatu razvijam naslednje teze:*

*1. Čeprav je slovenska duhovna kultura specifični del evropske, pa še ni njen integralni del. Literarni humanizem je nujni, toda ne zadostni del naše politične samostojnosti. Ta humanizem je estetska stran naše eksistence.*

*2. Slovenci na nek način še ohranjamo tradicionalne občutke majhnosti, manjvrednosti, zamudništva in hlapčevstva, ki pa niso tako močni kot nekoč.*

*3. Katarza za novo kalokagatijo je možna prognoza za nastanek novih kultur.*

*Slovenska duhovna kultura se je najhitreje razvijala v času moderne pod vplivom avtoritarne, ideološke politike in šibkega gospodarstva. Pisatelji so pripisovali glavno vlogo v kulturi literarnemu humanizmu. Ne vemo, kako je možna osvoboditev s katarzo od predsodkov dosedanje razdvojene kulture homo duplexa.*

*Kot drugi majhni narodi, se tudi Slovenci zavedamo, da možnosti za preživetja naroda niso tako majhne kot se zdi na prvi pogled, ker naša odlika ni tehnologija kot pri velikih, ampak kultura. Nismo nezgodovinski narod. Naš nevrotični značaj se je ohranjal zaradi hlapčevstva v odnosu do tujih gospodarjev. Ločitev duhov pri nas že kar predolgo traja in pomeni pomanjkanje spravljalivosti, tolerance do drugače mislečih kot tudi odsotnost skupne politike.*

*Aurobindovo stališče, da se je doslej duhovna kultura pretežno razvijala na estetski in vzgojni ravni, ne pa še na emancipatorični duhovni velja tudi za našo kulturo. Zato se o napredku v duhovni kulturi še vedno razpravlja pretežno z umetniškega ali vzgojnoizobraževalnega vidika, manj pa s celostno duhovnega. Na vprašanje, ali nam državna samostojnost pomaga razvijati naše sposobnosti in z njimi kvalitetno kulturo in življenje, nimamo enoznačnega odgovora. Še vedno se soočamo z ogrožanjem s strani naših sosedov ter s preseganjem zamudništva in tipično značajskih slabosti.*

*Slovenci imamo dovolj vitalnih sil, samozavesti in vere v prihodnost za razvoj alternativne duhovne kulture. Danes smo priča vesternalizacije in orientalizacije slovenske kulture, ki prihajata prek duhovnih gibanj in drugih interkulturnih stikov. Slovenci bi potrebovali zaradi spremenljivih pogojev doma in ambivalentne funkcije evropskih vrednot več izbirnih modelov razvoja duhovne kulture, ne le Svetinovega.*

Motto: Benutze dein Herz mit allen Fleiss, denn draus gehet das Leben!

(Martin Heidegger)

Thesen:

1. Die slowenische geistige Kultur ist ein spezifischer Teil der europäischen Kultur, die aber noch nicht in ihr integriert ist. Literarische Humanismus ist eine notwendige und nicht genügende Seite unserer politischen Selbstständigkeit. Dieser Humanismus ist die ästhetische Seite unserer Existenz.
2. Slowenen haben die traditionellen Gefühle: die Kleinlichkeit, Minderwertigkeit, Verspätung und Knechtheit, die aus dem Gefühl der Bedrohung wachsen, nicht mehr so stark betont wie in der Vergangenheit.
3. Die Katharsis für neu Kalokagathie ist eine mögliche Prognose für den Entwurf der neuen Kultur.

Ad1) Die Frage nach der Geisteskultur der Slowenen ist eine breite Frage, die mit der Frage europäische und weltliche Kultur wie ein Teil mit dem Ganzen verbunden ist. Darum beschäftige mich nicht mit jedem Gebiet unserer geistigen Kultur besonders, sondern nur in kurzer Skizze mit gemeinsamen Eigenschaften aller Gebiete.

Die bekannte These ist, daß die technische Zivilisation mehr entwickelt ist als die geistige Kultur. Jede Kultur ist der Raum der Entwicklung der schöpferischen Kräfte. Die geistige Kultur ist ein mehrdeutiger Ausdruck. Sie bedeutet (in üblichem Gespräch) allen Gebieten der geistigen Tätigkeit: Kunst, Religion, Philosophie und Wissenschaft. Die geistige Kultur ist mit der materiellen Kultur relativ verbunden. Die materielle Kultur ist ökonomische Basis der Gesellschaft mit den Produkten der materiellen Produktion. Sie ist nicht notwendige Bedingung der geistigen Kultur. Unsere Geisteskultur entwickelte sich in der Vergangenheit auch ohne reiche, materielle Bedingungen. Heute bedeutet die Frage des Leben und der Lebendigkeit der Geisteskultur ebenfalls die Frage der Kultur des Lebens. Wir sind nicht nur die Schöpfer der Kultur, sondern auch ihre Annehmer und Kritiker. Kultur entsteht aus verschiedenen Motiven: die Liebe zur geistigen Freiheit, die Hoffnung in die bessere Zukunft und Angst um die Existenz.

Slowenische Geisteskultur besteht nur im Kontext mit der europäischen und weltlichen (östlichen und westlichen) Kultur. Slowenien ist nämlich ein transitorisches Land. Unsere geistige Kultur ist mehr westlich als östlich, mehr europäisch als weltlich. Das Wesen der europäischen Kultur ist die Dignität der Persönlichkeit und das Recht auf die Verschiedenheit auf verschiedenen Ebenen des Lebens. Heute ist das Stichwort der Kultur die Qualität des Lebens. Wir leben in der Geschichte als ein Teil von Mitteleuropa. Wir haben die westliche Fähigkeit zu rationellem Denken (instrumentalische Rationalität bei Habermas) und die östliche Fähigkeit der Visualisierung. Unsere Geisteskultur entwickelte sich wesentlich in der Zeit der Moderne, in der eine dualistische Kultur mit 'Homo duplex' entstand. Das Spezifikum des slowenischen 'Homo duplex' ist eine vielleicht zu grosse Abhängigkeit von den äusseren (ausländischen) Einflüssen. Slowenische literarische Kunst entwickelte sich wesentlich in dieser Zeit vom Protestantismus (Trubar) bis zur Gegenwart. So sprechen wir vom literarischen Humanismus und vom literarischen Syndrom der Kultur. Ein solches Bild (image) von uns selbst schufen unsere Schriftsteller. Der literarische Humanismus kann in Europa oder irgendwo nicht ein wahrer, wirklicher Humanismus werden. Wir sprechen schon lange von einer Krise des Humanismus und des europäischen Bewusstseins. Die Frage nach der Geisteskultur ist die Frage nach dem

Menschen als Geistes- und Kulturwesen. Diese Frage überschreitet die nationalen Grenzen, weil der partielle Mensch sich nicht als ein Geisteswesen erkennen kann. Auf diese Frage können heute noch nicht alle lebendigen Geisteskulturen antworten, weil sie allzusehr verschieden sind. In nationalistisch geschlossenen Kulturen negiert der Mensch seine Freiheit nach Entwicklung. Die slowenische Kultur ist nur teilweise geschlossen, sonst ist sie mehr offen zur Nachbarkultur, als in der Vergangenheit. Die neuen Integrationsprozessen in Europa und die neuen Kommunikationsmöglichkeiten führen zur grösseren Offenheit der slowenischen Geisteskultur seit jeher.

Leider verstehen wir nur teilweise unsere ganze Kultur. Erstes Argument dafür ist, daß wir sie nur oberflächlich in der Schule kennengelernt haben. Die Schule hat eine verantwortungsvolle erzieherische Rolle beim Erkennen der west-östliche Kultur, die sie aber nur teilweise ausführt (Svetina, 1992). Zweites Argument sind die überwiegend, materiellen Bedingungen unseres Lebens. Drittes Argument: mit unserer geistigen Kultur haben wir noch nicht die animalischen unbewussten Kräfte überwältigt. Die 'Ungeheuer unseres Unterbewusstseins' ist der zivilisatorische und kulturelle Druck den fremden Staaten mit ihren Ideologien auf unsere Existenz. Viertes Argument ist in der Erkenntnis, daß die bestehende Geisteskultur ein Reservoir der noch nicht erlebten Schöpfungsenergie bedeutet. Im Sinn der noch nicht bestehenden Kultur ist der Mensch 'noch nicht Seiende' (Bloch).

Ein Mythos des Sozialismus war, daß wir die ganze Geschichte überwältigen können. Die Kultur des Dialoges ist noch nicht genug entwickelt. Wir streiten oft miteinander, haben Neid und negieren das Ansehen. Das sind die Eigenschaften unserer Kleinlichkeit. Das Verständnis der Kultur heisst ein zeitweiliges Verständnis uns selbst-was wir können, aber nicht dürfen, welche sind unsere starken und schwachen Seiten, was wir sind und was wir sein sollen. Wir schaffen die geistige Kultur darum, damit wir uns auf unsere Hauptfragen antworten. Insofern unsere Existenz problematisch bleibt, müssen wir immer neu Kultur produzieren. Jede offene Kultur ist in einem permanenten Prozess der Transformation. Die industrielle Moderne hat auch in unserem Raum viele negative Seiten entwickelt. Unsere geistige Kultur wird noch einige Zeit nicht so sehr postmodern als modern.

Ad2) Wir potenzieren oft unsere Gefühle gegen über starken Nachbarnationen. Wir sind sehr selbstkritisch, so daß wir besser die negativen als die positiven Seiten unseres nationalen Charakters sehen. Das ist die subjektive, ästhetische (psychologische) Stufe unserer Kultur. Es gibt einige Konzepte für die Erklärung dieser Situation. Wohlbekannt ist die Theorie der Kompensation unserer Kleinlichkeit, Minderwertigkeit, Bedrohtheit und weniger bekannt ist die Theorie der Befriedigung unserer geistigen Bedürfnisse. Wir können nicht mehr Kulturinteressen befriedigen als wir haben. Die Slowenen sind nicht mehr die "unhistorische Nation" (Marxscher Ausdruck für die slawischen Nationen). Als unhistorische Nation hatten wir keine aktive Beziehung zu der Weltgeschichte. Darum konnten wir keine Phänomenologie des Geistes als Deutschen haben. Die Slowenen hatten in der Zeit des Pangermanismus oder Panlawismus im 19. und 20. Jahrhundert kein Bedürfnis nach einer solchen Phänomenologie. Imperialistische Kulturen mit assimilatorischen Tendenzen bedeuteten nicht, daß die Slowenen keine Geschichte hatten, wenn "die Geschichte die Kulturgeschichte" (Trstenjak, 1991) bedeutet. Es gibt zu wenig Geisteskultur in der Politik und zu wenig Politik in der Geisteskultur. Traditionell waren die Schriftsteller und Literaten Denker, was unsere Politiker nicht tun können oder wollen.

Die Hauptbedrohung für unsere Kultur geht nicht ursprünglich von den grossen Nachbarnationen aus, sondern von uns selbst. Wir haben einen neurotischen (Trstenjak, 1991) Bz. 'psychotizistischen' (Musek) mit den Eigenschaften: die Neigung

zur Aggressivität, Dominanz, Dogmatismus). Wir haben noch zu wenig Toleranz für die anders Denkenden und zu viel Neid. Die Trennung des Geistes bedeutet einen Schaden im historischen Sinn. Das bleibende Gefühl der Bedrohung ist auch ein Zeichen für die unkultivierte Animalität unseres Unterbewusstseins.

Die Slowenen werden in der Zukunft eine neue Sensibilität in dem Sinn 'comon sense' entwickeln müssen. Wir haben kein neues Programm des vereinigten Slowenien, obwohl wir das alte nicht realisieren (Kovačić- Peršin, 1993). Es ist nicht klar, was das für die Geisteskultur bedeutet. Wir erreichen die staatliche Selbständigkeit in der dürftigen Zeit. Heute ist die Zeit:

1. der Krise der technischen Weltherrschaft. Wir suchen die umweltpassende Technik,
2. des Endes der grossen Ideologien (zB. vom linearen industriellen Wachstum),
3. der neuen Integrationen und Desintegrationen,
4. des Endes des substantiellen Subjektes, das sich nicht historisch konkret operativieren lässt.

Die ökonomische und politische Selbständigkeit kann die Entwicklung der geistigen Kultur akzelerieren oder verhindern. Es fehlt uns die Konzeption und die Vision der geistigen Kultur und wahrscheinlich auch die entsprechende Stimulation. Unsere literarische Kunst hat in der Geschichte die Eigenschaft der Vertretung der fehlenden politischen Entscheidungen und so ist sie unser spezifischer Weg zur staatlichen Selbstständigkeit. Nach der Selbstständigkeit übernahm sie die Rolle der Korrektur der falschen Entscheidungen.

Wir sahen, daß wir uns am besten der ästhetischen, wenig aber der erzieherischen oder geistigen Stufe der Kultur bewusst sind. Die geistige Kultur müsste sich auch geistig manifestieren, sonst ist sie nur der anderen Gebieten den menschlichen Tätigkeiten untergeordnet. Zur Unentwicklung der Geisteskultur führt sowie die Betonung des Vorranges der Ökonomie und Politik in der Praxis. In dem Raum des ehemaligen Jugoslawien zeigt sich die Unterschätzung der gesamten Geisteskultur als verderblich mit den ethnozentrischen und ethnozidischen Konsequenzen. Es ist nötig, daß wir die egozentrische und ethnozentrische Idee von der Bedrohung der slowenischen Nation dezentrieren und in den Prozessen der diskursiven Rationalität und den Fragen der gesellschaftlichen und politischen Rationalisationen beobachten. Trotz der Prozesse der Rationalisationen und Demokratisierung, die nach dem Jahr 1980 begann, haben wir noch den traditionellen nationalen Charakter (Kolenc, 1993: 210). Die Frage nach der Kulturautonomie einer nationalen Minderheit ist noch immer sehr aktuell. In den politischen Prozessen Desintegration in den '90 Jahren zeigt sich, daß politische Selbständigkeit nicht kulturelle Selbständigkeit garantiert.

Ad3) In der Welt gibt es noch keine Synthese der west-östlichen Kultur. Jede Kultur hat Schwierigkeiten bei ihrer Entwicklung. Die grossen Nationen haben noch entsprechendes Verständnis für die kleinen Nationen (nationalen Minderheiten) und ihre Kulturen. Darum interpretieren auch die "kleinen Kulturen" sich selbst als die abhängigen Kulturen. Wird wirklich in 'Light age' eine interale Kultur mit den Idealen der Freiheit und der Weisheit entstehen (Gerken, 1990)? Es ist möglich, daß diese Idee nur abstrakt bleibt und nur in den Prozessen der Integration und Desintegration überleben wird. Die geistige Kultur wird niemals die nationale Identität und Kontinuität verlieren wegen der Prozesse der Individualisierung, Personalisierung und Regionalisierung der Welt.

Wir haben noch nicht genug hoch keine Art der Kultur entwickelt. Die Zerrissenheit unserer Kultur entspringt aus dem Gefühl der Bedrohung. Die Zerrissenheit symbolisiert 'Črtomir' -der Held aus dem Gedicht von Prešeren 'Die Taufe bei Savica'.

Črtomir ist auch ein Symbol des Übergangs unserer geistigen Kultur von der heidnischen zur christlichen Phase oder in einem abstrakten Sinn permanente Transformation unserer Kultur. Jetzt geht es um die Transformation aus Moderne in Postmoderne. Die Slowenen bekamen die Idee der Trennung des Geistes aus Deutschland schon im vorigen Jahrhundert (im Jahr 1870). Wir wissen noch nicht, wie bei uns die Versöhnung möglich ist, weil wir noch keinen dritten Weg zwischen Liberalismus und Klerikalismus finden. Der sozialistische Realismus mit künstlichen Darstellungen der historischen konkreten Revolution ist in den vormaligen sozialistischen Staaten nicht gelungen. Anstatt des sowjetischen kulturellen Uniformismus haben wir jetzt mit der amerikanischen Nivelisierung zu tun.

Aurobindo (1991) hat bis jetzt die Kunst nur ästhetische und erzieherische Funktion und noch nicht geistig emanzipatorische. Das gilt auch für unsere Kunst und die anderen Gebiete der Kultur. Das Argument für diese These ist der Fakt, daß wir nicht den höchsten Fähigkeiten entwickeln. Die geistige Kultur steht noch im Schatten der Politik. Wir haben noch nicht die Qualität von dem, was nicht die Qualität in der Kultur ist, abgesondert. Das Stichwort der geistigen Kultur ist: "Erkenne dich selbst". Nach den Kriterien unserer Kulturkritiker erkennen wir immer zuerst die anderen Kulturen. Darum sprechen wir bei uns immer über das Phänomen der Verspätung. Hegel hat die Entwicklung der Kultur als der gegensätzlichen Prozess der Erinnerung und Vergegenständlichung (Entausserung) beschrieben.

Diese Gesetze sind für jeden Kultur auf einer spezifischen Weise gültig. In der Zeit der postmoderne Moderne und der Phase der Postanthropozentrismus werden wir das Modell der organischen Verbindung der Welt vertreten. Das ist die Welt, die nach dem Konzept der einheitlichen Pluralität der Kultur, die kleine Nationen besser verstehen wird. Durch unsere höhere Kreativität und die Anerkennung der ausländischen Welt würden unsere negativen Gefühle von uns selbst langsam verschwinden. Diese Gefühle sind neben der stiefütterlich Beziehung der Politik zur Kultur ein Hindernis für die höhere Entwicklung unserer Kultur. Darum ist in unserer Politik zu wenig Geist und in der Geisteskultur zu wenig Politik. Die geistige Kultur sagte das, was die Politiker nicht tun können.

Svetina (1992) konstatierte die Bedingungen, unter welchen wir die besten Resultate der Kultur produzieren können, wenn unsere Nation die besten Resultate der weltlichen Kultur empfangen wird. Das Programm der Kulturentwicklung bedeutet:

1. breite offene Türen Reichtum der Weltkultur,
2. intensive Suche der eigenen, tiefsten Identität,
3. die stätige Vergrößerung und Bereicherung des Lebens durch Austausch mit anderen Nationen,
4. Die Ergänzung der Resultate der Kultur durch Reichtum des Wissens und Erfahrungen,
5. entsprechende Organisation der Erziehung und Ausbildung,
6. entsprechende kulturelle Nationalpolitik,
7. die Gesellschaft soll die Realisation dieser Ziele unterstützen,
8. Weit verbreitetes Ideal der nationalen und allgemeinen Kultur.

Svetina fragte sich nicht, wie unsere Schule das Programm der Entwicklung der Geisteskultur realisieren kann. Für die Entwicklung der Kultur zu der höheren Stufe müssen wir die Katharsis der bestehenden Vorurteile und Lebensbedrohungen machen. Es ist nicht klar, wie das möglich ist. Die Integration des postmodernen Wissens verläuft auf den Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Religion wegen der Einflüsse des New age und der Postmoderne. Die Wahrheit ist, daß diese Aufgabe leichter die Schulen, die wenig abhängig von der staatlichen Kontrolle oder des Kapitals z.B.,

Waldorfschule und die Schulen für die freie Erziehung, als die öffentlichen Schulen realisieren können.

Die Qualität der Kultur bedeutet auch die Qualität und den Sinn des Lebens. Die geistigen Bedürfnisse entstehen aus den höheren Sphären des Bewusstseins. Die Qualität des Lebens bedeutet die Verwirklichung von allgemeinen Werten. Die Geistesbedürfnisse sind bei uns noch schwach entwickelt und erscheinen nur selten in unserem Leben.

In der gegenwärtigen Geisteskultur geht es um die Entwicklung des postmodernen Wissens, das wissenschaftliche, philosophische, künstliche und religiöse Komponenten enthält. Wir Slowenen haben genug Lebenskraft (*wis witalis*), Selbstbewusstsein und Glaube in die Zukunft für die weitere Entwicklung der Geisteskultur. Nicht nur die slowenische, sondern auch die westliche Kultur muss sich von Innen erneuern. Der Mensch ist noch immer leichter das Tier als der Mensch, der die geistigen Werte realisieren kann. Svetina (1992) meinte, daß Menschsein bedeutet die Bedürfnisse nach dem abstrakten Denken, ethisch Guten, künstlichen Schönen zufrieden. Klerikalismus und Sozialismus pflegten die autoritative Untoleranz zu anders Denkenden.

### Zusammenfassung:

Unsere Geisteskultur entwickelte sich in der Vergangenheit im Schatten der unterentwickelten Wirtschaft und ideologisierten Politik. Die Schriftsteller spielen die Hauptrolle bei der Entwicklung der Geisteskultur. Wir wissen nicht, wie wir von der alten Geisteskultur Abschied nehmen können. Die Potentiale der erschöpften Geisteskultur haben wir nicht ausgenutzt. Unsere Geisteskultur ist noch nicht auf einer höheren Ebene. Unser neurotischer Charakter ist die Eigenschaft des *Homo duplex*, der Trennung der Geister. Wegen der staatlichen Kontrolle sind die öffentlichen Schulen nicht in der Lage, die Geisteskultur im vollen Sinn erziehen zu können.

### Bibliographie

- Aurobindo Šri (1989): *Umetnost in narod. Kaj pomeni za narod umetnost. (The National Value of Art)*. Radovljica, Didakta.
- Gerken Gerd (1990): *Die Geburt der neuen Kultur. Vom Industrialismus zum Light Age*. Düsseldorf, ECON.
- Grabnar Andrej (1988): *Človek*. Celje, Mohorjeva družba.
- Kermauner Taras (1990): *Kristus in Dioniz. Razprava o slovenski dramatikni zadnjega pol stoletja*. Ljubljana, DZS.
- Kolenc Janez (1993): *Politična kultura Slovencev. Raziskovanje odnosov med civilno družbo in državo*. Ljubljana, Karantanija.
- Kovačič Peršin Peter (1993): *Zaveza slovenstvu*. Ljubljana, Znanstveno in publicistično središče.
- Rupel Dimitrij (1987): *Besede božje in božanske*. Ljubljana, CZ.
- Stanič Janez, Macura Dušan (ured. 1992): *Demokracija in politična kultura*. Ljubljana, Enajsta univerza.
- Svetina Janez (1992): *Slovenci in prihodnost*. Radovljica, Didakta.
- Trstenjak Anton (1991): *Misli o slovenskem človeku*. Ljubljana, Založništvo slovenske knjige.
- Vodnik France (1983): *Dialektika in metafizika Slovenstva*. Ljubljana, ČGP Delo.